

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halbersehe Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,85 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Post 1,85 RM. einschl. Postlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., 11 mm breit 4 Pfg., 11 mm breit 2 Pfg., 11 mm breit 1 Pfg. Nachschlüssel A Preisliste 4 Zifferngebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Wepersbach — Oberbrügge: Robert Waffersdorf — Kierspe: Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 54

Samstag, den 4. März 1939

4. Jahrgang

Flüsterheze oder Sabotage

Der Leiter der Prager Außenpolitik Dr. Chalkovsky hat in seiner letzten Erklärung in bewegten Worten vor einer Fortführung der Flüsterheze gewarnt und auch die Prager Blätter appellieren fast täglich an die tschechische Bevölkerung der offenbar noch sehr wirksamen Flüsterheze kein Gehör zu schenken, wobei gleichzeitig scharfe Maßnahmen gegen die Urheber dieser unterirdischen Agitationen angekündigt werden. Und doch treibt diese Flüsterheze in der tschechischen Publizität nicht nur sehr feldmä, sondern auch fräftige Blüten — sozusagen unter den Augen der Behörden.

Neulich wie in Deutschland nach der Macht-ergreifung, so haben auch in der Tschechoslowakei die Drahtzieher der kommunistischen, jüdischen und deutschfeindlichen Propaganda in auf den ersten Blick harmlos erscheinende Vereine der unterschiedlichsten kulturellen und sozialen Richtung Zutritt genommen, von wo sie ihre Bührarbeit ungehindert fortsetzen zu können meinen. In Prag, wie in der Provinz, erscheint eine Reihe von Zeitschriften und Revuen, die auf der Titelseite freudig verkünden, der religiösen, sozialen oder sonst einer Wiedergeburt zu dienen.

Da gibt es z. B. eine stark verbreitete Brünner Zeitschrift „Nový Lid“. In einer der letzten Ausgaben wird unter dem Titel „Volksgericht“ ganz unverhüllt gegen das vom überwiegenden Teil der tschechischen Presse gekürzte Urteil über Benesch polemisiert. — „Selbst wenn die angegriffene Persönlichkeit“, so schreibt das Blatt, „eine hohe Stellung im öffentlichen Leben eingenommen hat, müssen wir uns vergegenwärtigen, daß nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande ein schlechter Eindruck entsteht, wenn gegen diese Persönlichkeit eine wilde Kampagne geführt wird.“ Wollen man einen Menschen verurteilen, so müsse er auch gehört werden. Der Artikel schließt warnend: „verurteilt nicht, damit ihr nicht selbst verurteilt werdet!“

Die Prager Monatszeitschrift „Stratena“ für die Wiedergeburt des Geistes und der Gesellschaft, erklärt, die Leser müßten verstehen, daß der Autor nicht zu schreiben könne, wie er gerne möchte, aber die Leser werden nicht überfordert sein durch die großen Veränderungen, welche sich in der nächsten Zukunft vorbereiten, da die Mächtigen fallen und das, was schwach schien, an Stärke gewinnen werde.

Deshalb auch braucht man keine allzugroße Wichtigkeit den Dingen beimessen, die gegenwärtig den Eindruck des Dauerhaften erwecken. Die wichtigste Aufgabe sei heute, über Gruppen von „mutigen Einzelkämpfern“ zu verfügen, die laut und durch die Tat der Welt beweisen, daß das tschechische Volk in seinem Kerne dem treuen geblieben ist, was es in der Vergangenheit als „das Beste“ erkannt hat. Ein drucktechnisch besonders hervorgehobenes Zitat sagt: „Es kommt der Tag, der tapfere Herzen aufzureden wird, es kommen Kämpfe, die nur Menschen ohne Furcht bestehen werden.“

Eine ganze Seite dieser Zeitschrift ist Zitate aus dem Talat und gewidmet und zwar, wie es in der Fußnote heißt, „um den Beweis zu führen, daß das Talat-Indutment nicht den Haß gegen die Andersgläubigen predigt, wie die Verleumder behaupten.“ Als Beispiel „religiöser Verträglichkeit“ hebt die Zeitschrift das Verhalten der jüdischen Religionsgemeinschaft in Kladno hervor, die der tschecho-slowakischen Kirche ihre Synagoge zur Abhaltung von Gottesdiensten zur Verfügung gestellt hat.

In Prag erscheint zwar noch keine tschechische Revue für die kulturelle und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Deutschland, wohl aber erscheint noch immer die Revue für die kulturelle wirtschaftliche Zusammenarbeit der Tschechoslowakei mit der Sowjetunion „Prava Moskva“. In der letzten Ausgabe vom 15. Februar heißt es in einem Artikel, daß die Tschechen ihre Existenz nach der Münchener Entscheidung nur dem „internationalen Geist“ verdanken, der gegenwärtig so heftig bekämpft werde. Auch das Kremaurwesen, das sich um die nationale Wiedergeburt der Tschechen so „große Verdienste“ erworben habe, werde heute in unbedenklicher Weise bekämpft. Fast die ganze Revue ist dem „wirtschaftlichen und industriellen Aufstieg“ der Sowjetunion und Berichten über die Organisation und „Stärke der roten Armee“ gewidmet.

Es fehlt auch nicht an den alten Verbündigungen Deutschlands, das „für den Krieg“ arbeite. Die finanzielle Situation Italiens wird als „noch bedenklicher“ bezeichnet und lediglich die Vereinigten Staaten, wo die „Popularität Roosevelts dank seiner Verdienste um die Stärkung der Weltdemokratie im Wachsen sei“, seien wirtschaftlich in einer günstigeren Lage. Weitere Zitate aus diesen Zeitschriften, wie aus anderen vorliegenden Provinzialblättern und Revuen erläutern sich wohl. Das ist schon nicht mehr die Flüsterpropaganda, sondern eine regelrechte Sabotage.

Peterson, Londons Botschafter für Burgos

Großes englisches Interesse für die wirtschaftlichen Möglichkeiten in Spanien — „Dringende Ratichläge“ an Burgos — Die Frage der italienischen Freiwilligen Vermutungen der Daily Mail

London, 3. März. Nachdem die diplomatischen Beziehungen zwischen Großbritannien und dem nationalen Spanien durch die gegenseitige Ernennung von Geschäftsträgern in aller Form wieder aufgenommen sind, erwartet man hier, daß der Herzog von Alba bereits in den nächsten Tagen zum spanischen Botschafter ernannt werden wird. Als erster britischer Botschafter wird jetzt der bisherige britische Gesandte in Bagdad, Sir Maurice Peterson, genannt. Die britische Regierung hat bereits um das Agrement nachgesucht. Die Londoner spanische Botschaft wird jetzt übrigens nach dem Abzug der Sowjetspanier einer gründlichen Reinigung unterzogen, man will anscheinend den zweieinhalb-jährigen rotenspanischen Staub und Schmutz gründlich entfernen. Auch wurde ein Verzeichnis des noch vorhandenen kostbaren Inventars, der wertvollen Gemälde und Teppiche aufgenommen. In wenigen Tagen wird also dem Einzug des Herzogs von Alba — eines Nachkommen der Stuarts — nichts mehr im Wege stehen.

Starke Beachtung hat in hiesigen offiziellen Kreisen die Ernennung des Marichalls Betain zum französischen Botschafter in Burgos gefunden. Man führt die Entsendung des greisen Marichalls darauf zurück, daß angeblich General Franco in der Pariser Kriegsakademie eine Zeitlang Schüler des Marichalls war und Betain an dem spanischen Maroffkrieg gegen Abd el Krim teilnahm.

In Kreisen der City interessiert man sich immer lebhafter für die Möglichkeiten, die sich dem englischen Handel und der Finanz in Spanien bieten. Vorläufig sieht man aber in dem gegenwärtigen spanischen Handels- und Währungssystem ein schweres Hindernis für den Ausbau der beiderseitigen Handelsbeziehungen, die in den letzten zweieinhalb Jahren außerordentlich zurückgegangen sein sollen. Im „Daily Telegraph“ macht man bereits einen Vorschlag in dieser Richtung, in dem man der spanischen Regierung „dringend nahelegt“, das bisherige Lizenzsystem aufzugeben und die Ausfuhrperre für Devisen zu lockern. „da sonst der britische Ausfuhrhandel kein Betätigungsfeld in Spanien finden könne“.

Noch eine andere Frage ist durch die Normalisierung der Beziehungen zwischen Nationalspanien und den Demokratien hier wieder stark in den Vordergrund gerückt: die mögliche Rückwirkung des nationalspanischen Sieges auf die französisch-italienischen Beziehungen. Man weiß, daß dieses Problem von Zeit zu Zeit ein „Lieblingsthema“ der Londoner Blätter ist, die in ihren Kombinationen allerdings allzu häufig Wunschträume verfolgen, die mit der angeblich rein beobachtenden Haltung der englischen Regierung schwer in Einklang zu bringen sind. Nach hiesiger Beurteilung ist nach wie vor eines der wesentlichsten Hindernisse für die Vereinigung des französisch-italienischen Verhältnisses die Frage des Abtransportes der italienischen Freiwilligen aus Spanien.

Die deutlichen Worte Mussolinis, daß ein solcher Abtransport erst nach der vollständigen Erringung des nationalspanischen Sieges erfolgen könne, hat hier immer wieder zu müßigen Deutungen Anlaß gegeben. Aus der Erklärung, die der französische Außenminister Bonnet vor dem Pariser Kammerausschuß machte, und die besagt, daß die französische Regierung durch die Äußerungen des nationalspanischen Außenministers Jordana in vollem Maße befriedigt sei, glaubt man hier den Schluß ziehen zu können, daß der Abtransport der italienischen Freiwilligen bereits in kurzer Zeit erfolgen werde.

Man spricht in politischen Kreisen auch davon, daß zwischen Paris und Rom bereits diplomatische Verhandlungen eingeleitet hätten. Das dürfte allerdings lediglich eine Vermutung sein, denn von anderer Seite hört man wieder, daß es sich lediglich um gewisse „interne Fühlungen“ handele. Auch die Meldung der „Daily Mail“, daß der italienische Botschafter in Paris bereits in den

nächsten Tagen der französischen Regierung eine Mitteilung Mussolinis über den Abtransport der italienischen Truppen aus Spanien überreichen werde, dürfte mehr ein Wunschtraum sein, als daß sie auf Tatsachen beruht.

Man vergißt bei dem augenblicklich gespannten französisch-italienischen Verhältnis, daß es zwischen beiden Ländern nicht nur einen verhältnismäßig geringen Teilschnitt des ganzen Fragenkomplexes darstellt. Auch wenn gesagt wird, daß dies die Pariser Regierung von der vorhergehenden Einstellung der italienischen Presseangriffe auf Frankreich und der gegenwärtigen Zurückziehung der italienischen und französischen Truppen von der Tripolis- und Grenz abhängig mache, ist damit noch nicht im geringsten angedeutet, daß Italien, dessen Argumente zumindest ebenso stark und berechtigt sein dürften wie die französischen, sich auf solche „Bedingungen“ einläßt.

Wenn an dem gegenwärtigen Verhältnis trägt gerade die französische Presse ein gerütteltes Maß Schuld.

Diese ganze Frage löst aber hier großes Interesse aus, denn England hat naturgemäß den dringenden Wunsch, daß die Spannung im Mittelmeerraum so schnell wie möglich überwunden wird. Wenn man von diesem Interesse ausgeht, tragen Äußerungen wie die, daß es in dieser Frage keine britische Vermittlung gebe, starken platonischen Charakter. Es besteht kein Zweifel, daß die britische Diplomatie sowohl in Rom als auch in Paris in der Richtung eines Ausgleichs bemüht ist, wobei jedoch die distanzierte Form gewahrt werden dürfte. Die englischen Mittelmeerinteressen machen solche Versuche aber erforderlich, wobei man betont, daß die italienische Regierung einen friedlichen Ausgleich wünsche und daß dieser Ausgleich auf dem Wege diplomatischer Aussprachen gefunden werden könne.

England im Kriegsfall

12 Millionen Briten sollen im Ernstfall evakuiert werden

London, 3. März. Das Parlament setzte die Aussprache über die zivile Verteidigung fort. Gesundheitsminister Elliot erstattete einen Bericht über die Vorbereitungen auf dem Gebiete des Sanitätsdienstes, der Unterbringung in Krankenhäusern usw. Man habe Vorzüge getroffen, daß eine große Zahl von Autobussen und Straßenbahnwagen innerhalb weniger Stunden in Sanitätsfahrzeuge umgewandelt werden können. Weiter seien 125 000 Tragbahnen bereits gekauft und verteilt. Weitere 100 000 würden bestellt. Elliot gab dann Einzelheiten über die großen Regierungskäufe an Verbandmaterial usw. bekannt.

In seinen weiteren Ausführungen ging Elliot dann auf die Frage der Evakuierung der Zivilbevölkerung ein, wobei er darauf hinwies, daß etwa 12 Millionen Menschen in Gebieten wohnten, die im Kriegsfall zu evakuieren seien. Von 20 örtlichen Behörden sei bisher die Unterbringung von 21 000 Menschen in Privathäusern angeboten worden. Im Kriegsfall aber würde die Regierung mit Hilfe von Zwangsvollmachten für die Unterbringung der Evakuierten von sich aus sorgen.

Auch Paris würde eine leere Stadt werden

Auch Paris rechnet, wie die britische Zeitschrift Defence nach einer Meldung der R. Z. schreibt, für den Schutz seiner Zivilbevölkerung in Kriegszeiten mit Räumungen in großem Umfang. Von einer Friedensbevölkerung von über 4 1/2 Millionen Menschen erwartet man nach den ersten Kriegstagen den Verbleib von nur etwa 1 1/2 Millionen. Die nötigen Vorbereitungen sind im einzelnen ausgearbeitet. Ein genauer Eisenbahnfahrplan ist aufgestellt. Die Fahrpläne sind schon gedruckt und liegen zur Ausgabe bereit. 400 Züge am Tag werden 1 1/2 Millionen Menschen während der ersten zehn Kriegstage unentgeltlich aus der Hauptstadt hinausbefördern. Später müssen jene, die mit der Eisenbahn fort wollen, das Fahrgehalt selbst bezahlen. Es ist sorgfältig vermieden, daß die Räumungsvorbereitungen den umfangreichen sonstigen Mobilisierungsverkehr stören. Die abgeförderten Personen werden angewiesen, nur Handgepäck mitzunehmen, ferner Lebensmittel für 2 bis 3 Tage. Verschiedene Möglichkeiten des Abtransportes von Paris sind ausgearbeitet, falls Bahnhöfe durch feindliche Einwirkung zerstört werden.

Von 200 000 Kraftwagenbesitzern wird erwartet, daß sie sich und ihre Familien selbst wegbringen. Auch für die Bewältigung dieses Massenverkehrs sind Pläne ausgearbeitet.

Polens Rüstungsausgaben

1200 Millionen Bloth

Warschau, 3. März. Der staatlichen Investierungspolitik war die Donnerstagssitzung des Sejm gewidmet. Der Referent wies auf den 15-Jahres-Plan hin, der in fünf Abschnitte zerfällt, von denen der erste einen Ausbau der Rüstung, der zweite des Verkehrswesens, der dritte den wirtschaftlichen und zivilisatorischen Fragen der Landbevölkerung, der vierte der Industrialisierung und der fünfte der Angleichung der Verhältnisse in den einzelnen Teilsgebieten gewidmet sein soll.

Von den zwei Milliarden Bloth, die für diese Zwecke bestimmt sind, sind 1200 Millionen allein für Zwecke der Rüstung vorgesehen.

Belgien noch ohne Rabinett

Soudan und der Brüsseler Oberbürgermeister lehnen die Aufträge ab

Brüssel, 3. März. Der sozialdemokratische Senator Soudan, der dieser Tage mit der Bildung eines Kabinetts beauftragt worden war, hat diesen Auftrag jetzt ebenso wie kürzlich Pierlot zurückgegeben, nachdem seine Verhandlungen sich als aussichtslos herausgestellt haben.

Die Rückgabe ist erfolgt, nachdem seine Verhandlungen mit der Liberalen Partei endgültig gescheitert sind. Der Ministerpräsident Soudans ist darauf zurückzuführen, daß die Liberalen die Beteiligung an der Regierung ablehnen, solange der Fall Martens nicht gelöst ist. Wie bekannt, haben die Liberalen den Vorschlag, einen Untersuchungsausschuß über den Fall Martens einzusetzen, abgelehnt.

Nach dem Scheitern der Verhandlungen des sozialdemokratischen Senators Soudan beauftragte der König Leopold Freitagabend den Vorsitzenden der liberalen Kammerfraktion und Oberbürgermeister von Brüssel, Adolphe Marx, mit der Neubildung des Kabinetts.

Auch Marx hat den Auftrag, das neue Kabinett zu bilden, ebenfalls abgelehnt. Er hat dem König erklärt, daß er sich nicht in der Lage glaube, die Regierungsbildung durchzuführen und daß er sich weiterhin seinem Amt als Oberbürgermeister von Brüssel widmen wolle. Um 20 Uhr hatte König Leopold den geschäftsführenden Ministerpräsidenten Pierlot im Palast empfangen.

Stabschef Luge verbrachte auf Einladung der Reichspressestelle der NSDAP und in Anwesenheit des Reichspressechefs, Reichsleiter Dr. Dietrich, einen Abend im Kreise führender Journalisten der Reichshauptstadt.

Konzertabend beim Führer

Über zwei Millionen RM. für das BSW.

Berlin, 3. März. Der Führer empfing Donnerstagabend die Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft zu einem Konzertabend in seinem Hause. Im Dienste des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes haben ihre Kunst hierbei zur Verfügung gestellt die Kammerfängerinnen Erna Berger, Maria Gebotari, Martha Fuchs, Erika Lemm, Maria Müller, Margret Pfahl, Hildegard Ranzat, Trefi Rudolph und Carla Spletter, ferner die Kammerfänger Helge Roswenge, Heinrich Schlusnus, Franz Wölter und am Flügel Prof. Michael Raucheisen.

Aus freiwilligen Spenden der Gäste dieses Abends ergab sich ein Betrag von über zwei Millionen RM., den die Künstler dem BSW des deutschen Volkes zugeführt haben. Damit ist das Zeichnungsergebnis des gleichen Abends im Vorjahre mehr als verdoppelt.

Beamtenantwörter müssen

der Partei oder einer Gliederung angehören

Berlin, 3. März. Die Verordnung über die Vorbildung und die Laufbahnen der deutschen Beamten bestimmt, daß die Bewerber der Partei oder einer ihrer Gliederungen angehören oder angehört haben müssen. Bei der Auswahl ist die persönliche Eignung und charakterliche Haltung maßgebend. In Ehren entlassene Arbeitsmänner und Soldaten und Kinder aus kinderreichen Familien erhalten den Vorrang. Für Versorgungswörter gelten die für sie erlassenen besonderen Bestimmungen. Weibliche Personen sind nur für solche Stellen zuzulassen, die ihrer Art nach mit weiblichen Beamten besetzt werden müssen.

Beschleunigte Rechtsplege

Auch beim Kriegsgericht

Berlin, 3. März. Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht und der Reichsminister der Justiz haben eine gemeinsame Verordnung über die Erweiterung der Zuständigkeit des Reichskriegsgerichtes erlassen. Sie ermöglicht, ähnlich wie das für die zivile Strafrechtsplege bereits geschehen ist, auch im Rahmen der Kriegsgerichtsbarkeit eine beschleunigte Aburteilung besonders schwerer und verwerflicher Verbrechen.

Aufgaben der Luftfahrt

Festigung der Deutschen Akademie für Luftfahrtforschung

Berlin, 3. März. Zur Erinnerung an den Tag der Freiheit der deutschen Luftfahrt hielt die Deutsche Akademie für Luftfahrtforschung im Freitagabend eine Festigung im Haus der Flieger ab. Als Vertreter des von Berlin abwesenden Vizepräsidenten der Akademie, Generaloberst Milch, eröffnete der Chef der Luftwehr, General der Flieger Stumpff, die Festigung. Er brachte die Parole zur Kenntnis, die der Präsident der Akademie, Generalfeldmarschall Göring, für die Arbeit der Akademie im kommenden Jahr erlassen hat.

Bei der Gründung dieser Akademie ist die Hermann-Göring-Denkmalzeile als höchste Auszeichnung der deutschen Luftfahrtwissenschaft gestiftet worden. Zum erstenmal wird diese Denkmalzeile dem ordentlichen Professor der Universität Göttingen, Ludwig Prandtl, im Hinblick auf seine außerordentlichen Verdienste um die wissenschaftlichen Grundlagen der Strömungsforschung verliehen. Hierauf legte Generalleutnant Hauptmann Generalleutnant Udet die Führungsgrundlagen der Luftfahrttechnik dar.

„Rundgebung des guten Willens“

Freundschaftliche Geiste Amerikas gegenüber Japan

Tokio, 3. März. Der Sprecher des auswärtigen Amtes teilte mit, daß die japanische Regierung das Angebot Washingtons, die Wille des verstorbenen japanischen Botschafters Saito auf einem Kriegsschiff nach Japan zu überführen, angenommen habe. Regierung und Volk erkennen dankbar den mit diesem Angebot von Seiten der amerikanischen Regierung ausgedrückten Freundschaftsbeweis an.

Auch im Oberhaus löste das Angebot Washingtons Sympathieempfindungen für Amerika aus. Der frühere Botschafter in Washington, Debusch, gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß Japan und Amerika sich über den Pazifik die Hände reichen würden. Auch der Minister bezeichnete die Haltung Washingtons als eine „Rundgebung des guten Willens gegenüber Japan“. Er sei überzeugt, daß die durch den Konflikt mit China getrübbten Beziehungen voll wiederhergestellt würden.

Der kriegsblinde rechtsgerichtete Pariser Abgeordnete Scapini hat sich neuerdings der Frontistenpartei des linksgerichteten Abgeordneten Bergery angeschlossen.

Das römische Amtsblatt veröffentlicht ein Gesetzesdekret, mit dem der Senat und die neue Kammer der Italiener und Korporationen zur Entgegennahme der Thronrede am 23. März in gemeinsamer Sitzung einberufen werden.

Zurückstellung von der Dienstpflicht

Grundständige Klarstellung - Kein Antragsrecht der Betriebsführer

Berlin, 3. März. In der Öffentlichkeit bestehen vielfach noch erhebliche Unklarheiten und falsche Auffassungen über das Verfahren bei der Zurückstellung von der Dienstpflicht des Reichsarbeits- und des Wehrdienstes. Daraus ergeben sich Fehler bei der Antragstellung, die für die amtlichen Dienststellen, insbesondere für die Wehrbezirkskommandos, aber auch für die Antragsteller selbst viel überflüssige Arbeit und Zeitverlust verursachen. Zunächst bestehen zwei Möglichkeiten der Zurückstellung vom Arbeitsdienst und von der Erfüllung der aktiven Dienstpflicht: 1. kann sie von Amts wegen durch den zuständigen Wehrbezirkskommandeur bei der Musterung oder Aushebung, insbesondere wegen zeitlicher Untauglichkeit, wegen schwebenden Verfahrens oder noch nicht verbüßter Strafe angeordnet werden; 2. kann sie auf Antrag aus häuslichen, beruflichen oder wirtschaftlichen Gründen erfolgen.

Inbesondere können zurückgestellt werden a) der einzige Ernährer hilfsbedürftiger Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister, b) ein Sohn eines zur Arbeit oder zur Ausübung gewerblicher, künstlerischer, landwirtschaftlicher, Grundbesitzer, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn die einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung und Fortführung des Hofes oder Betriebes ist; c) der einzige Bruder eines Soldaten, der im Kriege gefallen oder an einer im Kriege empfungenen Verwundung oder Krankheit gestorben oder mehr als 60 v. H. kriegsbeschädigt ist, wenn ohne die Zurückstellung die Angehörigen hilfsbedürftig werden; d) ein Dienstpflichtiger, der das Eigentum oder den Besitz eines Hofes oder Grundstücks oder Betriebes im Nachlasswege durch Kauf oder Pacht erworben hat, wenn er auf die Bewirtschaftung angewiesen ist und sein Bestehen auf andere Weise wirtschaftlich nicht erhalten kann; e) der Eigentümer, Inhaber oder Betriebsleiter eines industriellen oder gewerblichen oder kaufmännischen Betriebes, wenn ihm die Leitung des Betriebes erst innerhalb des dem Musterungsjahr vorangehenden Jahres im Nachlasswege oder durch Kauf oder Pacht zugefallen ist und der Betrieb auf andere Weise nicht erhalten werden kann; f) ein See- oder Flottenbesitzer, der durch Heranziehung zur Ableistung des aktiven Wehrdienstes in seinem Beruf erheblichen Nachteil erleiden würde; g) Schüler höherer Schulen bis zur Erlangung des Reifezeugnisses; h) ein Dienstpflichtiger, der in der Vorbereitung für einen Lebensberuf durch die Heranziehung bedeutenden Nachteil erleiden würde, für die Dauer der Berufsausbildung oder bis zum Abschluß des Hochschulstudiums; i) ein Schüler einer Landwirtschafts-, Forst-, Berg- oder Handelschule, eines Technikums, einer Seeschule, Schiffsingenieurs-, Schiffbau- oder Debg.-Schule für die Dauer des Besuches dieser Anstalten. Dazu kommt noch, daß in Ausnahmefällen ein Dienstpflichtiger zurückgestellt werden kann, der bei einer Behörde oder Dienststelle des Reiches, der NSDAP, der Länder, Gemeinden oder sonstigen Körperschaften beschäftigt ist und dort aus dringenden dienstlichen

Gründen nicht entbehrt werden kann. Die Gesamtdauer der Zurückstellung beträgt im letzteren und in den Fällen a) bis f) höchstens zwei Jahre, in den Fällen g) und i) bis zu der auf die Vollendung des 27. Lebensjahres folgenden Musterung. Der Antrag auf Zurückstellung kann nur von dem Dienstpflichtigen selbst und seinen Verwandten ersten Grades (Vater, Mutter) sowie von seiner Ehefrau gestellt werden. Anträge anderer Personen, wie z. B. des Gefolgshausführers, sind nicht statthaft.

Der Antrag soll schriftlich oder zur Niederschrift tunlichst bereits bei der Anmeldung zur Erfassung bei der politischen Meldebehörde, jedoch spätestens bis zwei Wochen vor der Musterung bei der Kreispolizeibehörde gestellt werden. Nur wenn Zurückstellungsgründe erst nach diesem Zeitpunkt eintreten, kann der Antrag bei der Musterung selbst oder nachträglich bei der Kreispolizeibehörde oder bei der Aushebung selbst gestellt werden. Hierbei wird ein Zurückstellungsantrag, der den bereits bei der Musterung ablehnend beschieden worden ist, oder in dem keine erst nach der Musterung eingetretenen Gründe vorgebracht werden, ohne Prüfung abgelehnt.

Tritt nach der Aushebung ein Zurückstellungsgrund ein, kann von dem Ausgehobenen noch nachträglich bei der Kreispolizeibehörde Antrag auf Zurückstellung unter gleichzeitiger schriftlicher Meldung an das Wehrbezirkskommando gestellt werden. Die Entscheidung hierüber trifft der Wehrbezirkskommandeur. Jeder junge Deutsche, der zur Erfüllung des Reichsarbeitsdienstes und des aktiven Wehrdienstes herangezogen und einen Zurückstellungsantrag einzureichen beabsichtigt, hat die Pflicht, eingehend zu prüfen, ob ein Zurückstellungsgrund tatsächlich notwendig ist. Denn darüber muß er sich im klaren sein, daß er infolge einer Zurückstellung seiner Arbeits- und aktiven Dienstpflicht dann zu einem späteren Zeitpunkt genügen muß, was für ihn meist persönliche Nachteile, besonders in beruflicher Hinsicht, mit sich bringen kann.

Wer einen Zurückstellungsantrag einreicht, kann ihn durch Vorlegen von Urkunden (amtlich oder schriftlich beglaubigt), Bescheinigungen und Stellen von Zeugen unterstützen. Es wird auch in den entsprechenden Fällen geprüft, ob nicht andere unterstützungsfähige Verwandte vorhanden sind. Die Verheiratung eines Dienstpflichtigen ist kein Zurückstellungsgrund. Die Zurückstellung wird in der Regel für ein Jahr bis zur nächsten folgenden Musterung, ausnahmsweise für zwei Jahre, ausgesprochen und bei Fortbestehen des Zurückstellungsgrundes auf ein weiteres Jahr oder von Jahr zu Jahr verlängert. Ueber das 25. Lebensjahr hinaus kann eine Zurückstellung nur vom aktiven Wehrdienst, nicht mehr vom Reichsarbeitsdienst ausgesprochen werden. Dieser muß daher bis zu diesem Zeitpunkt abgeleistet werden.

Die Zurückgestellten sind, auch wenn sie länger als ein Jahr zurückgestellt werden, verpflichtet, sich jährlich zur Musterung zu stellen. Ferner sind sie verpflichtet, das Fortfallen des Zurückstellungsgrundes sofort der zuständigen Kreispolizeibehörde zu melden. Alle Zurückstellungen verlieren mit der Erklärung der Mobilmachung ihre Gültigkeit.

Wer will zu den blauen Jungen?

Einstellungsbedingungen für Flottendienst der Kriegsmarine

Berlin, 3. März. In letzter Zeit sind über die Einstellung in die Kriegsmarine nichtamtliche Nachrichten verbreitet worden, die die Einstellungsbedingungen mißverständlich und unzutreffend wiedergegeben haben. Das Oberkommando der Kriegsmarine weist darauf hin, daß besondere Anforderungen für den Dienst in der Flotte nur an die Tauglichkeit der Freiwilligen gestellt werden. Sie müssen bordsfähig sein.

Im übrigen gelten für den Flottendienst die bekannten allgemeinen Einstellungsbedingungen (der Freiwillige muß deutscher Staatsangehöriger, wehrwürdig und deutscher oder artverwandter Abstammung sein, er darf gerichtlich nicht bestraft und muß unverheiratet sein, Lebensalter am Einstellungstage: 17. bis 23. Lebensjahr). Darüber hinausgehende allgemeine Einstellungsbedingungen bestehen nicht. Zugehörigkeit zu einer bestimmten vormilitärischen Organisation wird nicht gefordert.

Die Freiwilligen des Flottendienstes dienen mindestens 4½ Jahre, bei Eignung zum Unteroffizier 12 Jahre. Der Dienst an Bord der Kriegsschiffe mit ihren vielfältigen Aufgaben in der Heimat und im Ausland ist für jeden jungen Deutschen eine vorzügliche Schule. Diejenigen, die ein technisches Handwerk gelernt haben, erhalten im Dienst an den Maschinenanlagen und sonstigen technischen Einrichtungen der Kriegsschiffe eine wertvolle Weiterbildung.

Die nach 4½ Dienstjahren ausscheidenden Soldaten erhalten eine Dienstbelohnung von 525 RM. und einen Berechtigungsschein für bevorzugte Arbeitsvermittlung. Nach 12jähriger Dienstzeit ausscheidende Unteroffiziere können Beamte werden. Sie werden auf Schulen entsprechend vorgebildet und in das Militärangestelltenverhältnis überführt. Außerdem erhalten sie eine Dienstbelohnung von 750 RM.

Einstellungsgeheusche werden laufend das ganze Jahr hindurch vom 2. Admiral der Nordsee-Station (Einstellung) in Wilhelmshaven und vom 2. Admiral der Ostsee-Station (Einstellung) in Kiel angenommen.

Wer in der Kriegsmarine Offizier werden will, muß neben körperlich und geistig hervorragender Veranlagung die nötigen Fähigkeiten und Kenntnisse nachweisen. Grundständig wird das Abschlußzeugnis einer höheren Lehreinrichtung (Gymnasium, Oberrealschule usw.) verlangt. Einstellungsgeheusche sind an die Inspektion des Bildungswezens der Marine in Kiel zu richten.

Einstellungen finden nur Anfang Oktober jeden Jahres statt. Anmeldungen sind wenigstens ein Jahr vor dem beabsichtigten Einstellungszeitpunkt einzureichen. Eine besondere vormilitärische oder leistungsfähige Vorbildung wird auch für Offizieranwärter nicht gefordert.

Gandhi im Hungerstreik

London, 3. März. Wie aus Rajkot in Indien gemeldet wird, ist Mahatma Gandhi in den Hungerstreik getreten, weil der Maharadscha von Rajkot sich weigert, die von Gandhi verlangten Verfassungsreformen einzuführen. Gandhi hat erklärt, daß er solange fasten werde, bis der Maharadscha die Verfassungsreformen bewilligt habe. Die Frau Gandhis befindet sich zurzeit in Rajkot wegen politischen Vergehens im Gefängnis. Das Vorgehen Gandhis hat großes Aufsehen in Indien hervorgerufen.

Inspektionsreise nach Tunis

Paris, 3. März. Ministerpräsident Daladier hatte am Freitagvormittag eine längere Besprechung mit dem französischen Generalresidenten in Marokko, General Nogues.

General Nogues wird nach einer Meldung aus Tunis zusammen mit dem Generalinspekteur der französischen Truppen in Nordafrika und seinem Stabschef am Sonntagmittag in Bizerta eintreffen und von dort aus die süd-tunesische Befestigungslinie in Begleitung des Oberkommandierenden der französischen Truppen in Tunesien, General Blanc, besichtigen.

Paris will säubern

Nur „gute Elemente“ sollen das französische Bürgerrecht erhalten

Frankreich werden die vielen Emigranten, die seit dem Kriege über seine Grenze geflüchtet sind, doch mehr und mehr unbrauchbar, obwohl man eine zahlenmäßige Auffrischung des Bevölkerungsstandes nicht ungern sieht. Aber die vielen unliebsamen Vorfälle und die Tatsache, daß Frankreich von Juden und Bolschewisten in zunehmendem Maße als Basis für revolutionäre, über die französische Grenze hinausreichende Operationen geworden ist, sowie die sich immer mehr häufenden kriminellen Verbrechen eingewandelter Ausländer haben Frankreich nun doch endlich einige Vorsichtsmaßregeln treffen lassen.

Der Justizminister hat jetzt die Grundzüge eines neuen Planes über die Regelung der Einwanderung und Naturalisierung ausgearbeitet, der der Kammer als Gesetzesvortrag zugeleitet wird. Dieser Plan zielt darauf hin, die einwandernden Elemente in Zukunft einer genauen Prüfung auf ihre menschlichen und beruflichen Eigenschaften zu unterziehen, bevor ihnen das französische Bürgerrecht verliehen wird.

Zunächst soll eine genaue Bestandsaufnahme der gegenwärtig in Frankreich lebenden Ausländer erfolgen, und zwar nach Nationalität und Beruf sowie nach ihrem Aufenthaltsort. Im Lichte dieser Bestandsaufnahme wird man künftig die Zahl und die Berufe derjenigen bestimmen, die einzuwandern wünschen.

Wenn jetzt ein Einwanderer nach Frankreich hereingelassen werden will, werden die französischen Konsulate im Auslande eine Art Vorkontrolle ausüben und Visa nur dann ausstellen, wenn eine persönliche Eignung und seine Brauchbarkeit im Rahmen der nationalen wirtschaftlichen Bedürfnisse Frankreichs gewährleistet erscheint.

Die Einwanderer dürfen künftig nur an bestimmten Stellen die Grenze überschreiten. In Frankreich werden sie künftig weitestgehend auf ihren Gesundheitszustand und ihr berufliches Können geprüft. Von einer gerichtlichen Entscheidung hängt es ab, ob dem Einwanderer, der um das französische Bürgerrecht nachsucht, nach einer Frist von 5 Jahren die Staatsangehörigkeit verliehen wird. Ausschlaggebend dabei ist auch, ob es dem Einwanderer gelungen ist, ein ausreichendes Existenzminimum nachzuweisen. Die französischen Behörden und die zuständigen Gerichte erhalten nach dem neuen Plan des Justizministers das Recht, Anträge zu verweigern, ganz abzuweisen oder auch zu Ausweisungen zu schreiten. Mit diesem neuen Verfahren will man, wie man sich hier in Paris ausdrückt, künftig nur „gute Elemente“ den Weg zum französischen Bürgerrecht erlauben.

Bitteres für Roosevelt

Washington, 3. März. Der Vorsitzende des Finanzausschusses des Senates, Senator Harrison, hat am Donnerstag eine formelle Erklärung abgegeben, in der er betont, daß wirtschaftliche Verwirrung und Chaos unvermeidlich seien, falls die Nisenaussgaben der Regierung andauern und die Staatschuld weiter steige. Das neue Rechnungsjahr bringe ein weiteres Defizit von 3,5 Milliarden Dollar, so daß die Staatschuld Anfang 1940 45 Milliarden Dollar betragen werde.

Troz Anerkennung

Paris, 3. März. Der nach Paris geflüchtete spanische „Präsident“ des übrigengebliebenen Gerippes der Cortes, Martinez Barrio, erklärte einem Vertreter der Agentur Havas im Zusammenhang mit dem Rücktritt Aznars, daß er von dem Beschluß der roten Minister unterrichtet sei, die ihn „verfassungsmäßig“ mit der interimistischen Leitung der Staatsgeschäfte beauftragt hätten. Das Verfahren werde „verfassungsgemäß“ durchgeführt, wie es im übrigen auch in den schwierigsten Augenblicken der Fall gewesen sei.

Furchtbares Verkehrsunfall

Frankfurt a. M., 3. Mai. Donnerstagabend gegen 23 Uhr stieß in der Nähe des Hauptbahnhofes ein Straßenbahnzug mit einem Motorrad mit Beiwagen zusammen. Das Motorrad wurde vollkommen zerstört. Die beiden Fahrer gerieten unter den Triebwagen der Straßenbahn. Dem Fahrer des Motorrads wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt, während dem Beifahrer beide Beine abgequetscht wurden. Er starb im Laufe der Nacht im Krankenhaus.

Hauptkreditgeber Alex Laumer

Selbstvertreter: Werner Bell. Verantwortlich für Politik, Heimatnachrichten u. Unterhaltung: Alex Laumer, f. Sport Wirtschaft u. d. übrigen Teil: Werner Bell.

Verlagsleiter u. für d. Anzeigen verantwortlich: Werner Bell, sämtlich in Halber. D.-M. 1. 39: Allgem. Anzeiger Das Sauerland und Länderscheider Tageblatt zus. über 3500. Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Die moderne
Brille

sowie sämtliche
optische Artikel

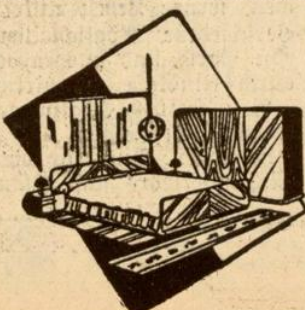
liefert gut und preiswert

E. Jüngermann

Inh.: Wilh. Nockemann / Halber

Uhrmachermeister u. Optiker

Lieferant aller Krankenkassen.



Für Ihr Heim

schöne Möbel

1. bekannter Güte u. Preiswürdigkeit
von

Gebr. Karthaus

Halber - Hermann-Göring-Str.

Besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager in:

Eleganten Blusen
Herren- und Damen-Wäsche
Erstlings-Ausstattung

Herla Krantz, geb. Korhöfer
Halber / Hermann-Göring-Str. 1.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Offen-Mühlheim auf Grund der Wetterlage vom 3. März 1939, 8 Uhr.

Heiteres Vorfrühlingswetter.

Die Störungstätigkeit beschränkt sich zur Zeit auf die britischen Inseln und den atlantischen Ozean. Über Europa hat sich jetzt allgemein hoher Luftdruck durchgesetzt, der in den nächsten Tagen für unser Wetter bestimmend sein wird. Vor allem werden die überall herrschenden Südwinde ziemlich milde Luftmassen aus den südlichen Breiten heranschaffen, so daß am Tage mit recht milden Temperaturen zu rechnen ist. Die zur Zeit bestehende Wetterlage wird über das Wochenende hinaus anhalten.

Sonnabend, 4. März 1939: Vorwiegend heiter, keine Niederschläge. Nach kalter Nacht Temperaturen bis über 10 Grad ansteigend. Mäßige bis frische südliche Winde.

Sonntag, den 5. März 1939 und wahrscheinlich Wetterentwicklung: Weiterhin sonniges und trockenes Vorfrühlingswetter. Temperaturen am Tage 10 bis 12 Grad. Südliche Winde.

Salver

Gemeinschaftsabend der NS-Frauenshaft.

Am kommenden Dienstag beginnt abends um 20 Uhr im Saale des Haus zur Fuhr der nächste Gemeinschaftsabend des Deutschen Frauenwerkes. Diesmal soll der Abend nicht nur ganz besonders schön werden, er soll auch eine besondere Note erhalten und zwar wird dieser Abend zu einem fröhlichen Abend ausgebaut werden. Die Jugendgruppe wird den Ablauf und den Inhalt dieses Abends übernehmen.

Lichtspiele Karlsbader: „Eifersucht“.

Einige Presestimmen unterziehen das ergreifende Geschehen am besten: Erschütternd offenbart sich hier aus einer reichen Gestaltungstiefe etwas von der großen Weisheit des eigentlichen geistigen Urhebers des Spiels, daß es nämlich die Leidensfähigkeit und der Wille zum äußersten Verzicht ist, die wahrhafte Seelengröße offenbaren. (Mülheimer Zeitung.) — Es ist ein starker, mit dramatischen Affekten förmlich geladener Film. Das Publikum geht mit den Geschehnissen ergriffen mit und feiert zum Schluß mit Recht die großen darstellerischen Leistungen. (Berliner Morgenpost.) — ... großartige schauspielerische Leistungen. Victor Francen, ein Darsteller großen tragischen Formats, von atembeklemmender Intensität des Ausdrucks. Gaby Morlay gibt mit zarter Nuancierung die problematische Frau; das ist ein künstlerisches Erlebnis, das haften bleibt. (12 Uhr.) — Der Film ist ein Meisterwerk, ebenso spannend wie interessant, ebenso dezent wie erregend. Hervorragende Darsteller. (Salzburger Nachrichten.)

Schalksmühle

Morgen abend: „Einsiedel“.

Durch Vermittlung der Schalksmühler NS-KV. in Verbindung mit der Wehrkameradschaft führt das bekannte Rhein-Ruhr-Theater am morgigen Sonntag in der Turnhalle die große Legende „13 Äpfel von Kluge“ auf. Der Erzieher dieser Veranstaltung ist für die Kriegsgesundheitsfürsorge bestimmt. Abgesehen von der erstklassigen Bühne und der bedeutungsvollen Aufführung ist im Interesse des Zweckes der Veranstaltung schon ein volles Haus den Veranaltern zu wünschen.

Die Gaufilmstelle der NSDA.

zeigt am heutigen Sonnabend den berühmten Film mit Heinz Rühmann „Der Mittergatte“, und zwar in der Turnhalle. Dazu das bekannte Beiprogramm. Karten im Vorverkauf in den bekannten Geschäften.

Kierspe-Bez.

Aus dem Vereinsleben

Jahreshauptversammlung der Nachbarschaft.

Im Hotel Bastian hielt die Nachbarschaft für Kierspe-Bez. und Umgebung ihre Jahreshauptversammlung ab, die vom Vereinsführer Fritz Becker geleitet wurde. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte man der im abgelaufenen Geschäftsjahre Verstorbenen in üblicher Weise. Im Anschluß daran berichtete der Vereinsführer über den Werdegang der im letzten Jahre getätigten Umstellung der Nachbarschaft, sowie über den Neuaufbau der Kasse. Aus dem Bericht ging hervor, daß der Führerrat in gemeinsamer Arbeit in einer Reihe von Besprechungen wichtige Beschlüsse fassen mußte, um die Existenz der Nachbarschaft für die Zukunft zu gewährleisten. Am 21. September 1938 wurde zwischen dem Führerrat der Nachbarschaft und der Berlinischen Lebensversicherungsgesellschaft ein Vertrag auf Grund einer lebenslänglichen Todesfallversicherung für sämtliche am Abschlußtag zur Nachbarschaft Kierspe-Bez. gehörenden Mitglieder abgeschlossen. Darüber hinaus wurde ein weiterer Vertrag geschlossen, nach welchem auch die jetzt noch der Nachbarschaft beitretenden Mitglieder versichert werden können. Beide Verträge sind in der Zwischenzeit von der Aufsichtsbeförde genehmigt worden, so daß nunmehr die Rechtsgültigkeit eingetreten ist. Den Mitgliedern wurde noch einmal anhand des vorliegenden Vertrags über sämtliche Einzelheiten Aufschluß gegeben, als auch alle Führerratsbeschlüsse zur Genehmigung vorgelegt. Die Versammlung stimmte der Tätigkeit des Führerrates einstimmig zu, wodurch endgültig ein Kapitel in der Nachbarschaftsgeschichte zum Abschluß gekommen ist, welches beinahe diese für die Allgemeinheit segensreiche Einrichtung zerschlagen hätte. Der Aufsichtsbeförde kann nunmehr die ordnungsmäßige Umstellung gemeldet werden, so daß damit auch die Nachbarschaft sämtlichen Vorschriften der Beförde gerecht geworden ist. Im weiteren Verlauf der Versammlung erstattete der Geschäftsführer Fritz Sümpfer einen Bericht über den finanziellen Stand der Nachbarschaft. Im vergangenen Jahre sind 13 Erwachsene und 2 Kinder gestorben. Die Zahl der Mitglieder hat sich dauernd erhöht und beträgt heute rund 1500. Die Kasse ist von den Kassenrevisoren Kurt Hefendahl und Erich Kumpmann geprüft und für stimmend befunden, so daß dem Geschäftsführer antragsgemäß Entlastung erteilt wurde. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß dem neuen Geschäftsführer die gleiche Vergütung für seine Arbeit bezahlt wird wie auch dem früheren Geschäftsführer Fritz Bollmer. Von besonderer Wichtigkeit ist für die Mitglieder, daß in Zukunft von dem erhaltenen Sterbegeld ein Betrag von 5 RM. für den Botsen bezahlt werden muß, sofern der Kassenbote die Bestellgänge auszuführen hat. Es ist den Mitgliedern natürlich freigestellt, einen Botsen aus dem Bekanntheitskreis für die Bestellgänge zu benutzen. Mit einer Aussprache über allgemeine Fragen wurde die Versammlung geschlossen. (r.)

Sängertagung.

Im Vereinslokal Reininghaus, Grimenbaum fanden sich die Mitglieder der Sängervereinigung Borth-Grimenbaum unter der Leitung von Vereinsführer Gust. Zimmermann zur Jahresversammlung ein. Zunächst gedachte man der verstorbenen Ehrenmitglieder Wilh. Baas, Auf der Markt

und Fritz Schröder, Meinerzhagen. Dann verlas der Schriftwart den Jahresbericht, der von einer regen Sängertätigkeit Zeugnis ablegte. In 48 Chorstunden wurde bei guter Beteiligung das deutsche Lied gepflegt. Die Sangesbrüder Rud. Adermann, Walter Adermann und Walter Brockpiper besuchten alle Chorstunden. Vier Jahre hintereinander hat Rud. Adermann an allen Chorstunden teilgenommen und wurde ihm als auch seinen beiden Sangesbrüdern die Anerkennung des Vereins ausgesprochen. Kassenwart Fritz Hoffmann legte den Kassenbericht vor, der erkennen ließ, daß die Kassenverhältnisse in bester Ordnung sind. Da die Kasse als in Ordnung befunden worden war, konnte dem Kassierer Entlastung gewährt werden. Da Vereinsführer Gust. Zimmermann durch zahlreiche sonstige Aufgabengebiete stark beansprucht ist, stellte er den Posten als Vereinsführer zur Verfügung. Auf Wunsch der Sänger versprach er jedoch, die Schirmherrschaft des Vereins zu übernehmen. Zum neuen Vereinsführer wurde Willi Schlieper einstimmig vorgeschlagen. Unter Festangelegenheiten beschloß man, am 18. oder am 25. März im Hotel Bastian einen Kameradschaftsabend für aktive und passive Mitglieder zu veranstalten. Auch dieses Jahr soll im Juli ein Waldfest und im November ein Stiftungsfest durchgeführt werden. Ein Familienausflug wurde für den Sommer in Aussicht genommen. Bericht des Vereinsführers wurde noch besprochen und dann die Versammlung geschlossen. (r.)

Leistungen des Arbeitsdienstes.

Unter Vorsitz des Verbandsvorstehers August Grebe, H.-Berg hielt der Wasser- und Bodenverband seine Jahreshauptversammlung ab, die recht gut besucht war. Der Verbandsvorsteher gab zunächst einen Überblick über die Arbeiten des letzten Jahres und bestimmte Wilhelm Rüd zum Protokollführer. Der Jahres- und Divisionsbericht wurde der Versammlung vorgelegt und gutgeheißen. Die Rechnung des Jahres 1938 erreichte in Einnahme den Betrag von RM 8692,61 und in Ausgabe RM 6984,40. Ein Kassenbestand von RM 1708,21 wurde auf das neue Jahr übernommen. Auch der Haushaltsplan für 1939, der mit RM 10 498,86 abschließt, wurde der Versammlung vorgelegt und von derselben gutgeheißen. Die Reichsarbeitsdienstabteilung Kierspe hat im Jahre 1938 über 50 Morgen Waldungen und sonstige Gebiete in brauchbaren Ackerboden verwandelt. Insgesamt wurden bisher seit Bestehen des Verbandes 175 Morgen gerodet. Auch für die Folge ist noch für lange Zeit Arbeit vorhanden, denn die vorliegenden Aufträge reichen eine Morgenzahl von 310. Bisher wurden RM 5200.— an Zuschüssen ausbezahlt. Der Jahresabschluß fand einstimmige Annahme durch die Versammlung und konnte dem Vorstände Entlastung erteilt werden. Aus dem Bericht ist die große Bedeutung zu ersehen, die den Rodungsarbeiten unserer Arbeitsdienstmänner beizumessen ist. Ueber die Arbeiten im verfloßenen Jahre berichtete Oberfeldmeister Timpe und auch sein Bericht ließ erkennen, daß unsere Arbeitsdienstmänner im Jahre 1938 ganze Arbeit geleistet haben. Unsere Bauern, die sich der Bedeutung dieser Arbeiten bewußt sind, tragen ebenfalls den festen Willen in sich, in jeder Hinsicht an der Erreichung des vom Führer gesteckten Zieles mitzuarbeiten. (r.)

Schalksmühle

Dienstplan der NSDA.

Die NSDA stellt für den Monat März folgenden Dienstplan auf: Am 5. 3.: Aufführung „Einsiedel“, Legende vom unbekannten Soldaten in 13 Bildern von W. C. Kluge in der Turnhalle, 20 Uhr; am 10. 3.: Marschblockdienst aller Politischen Leiter im Parteihaus in der Viktoriastraße, 20,30 Uhr; am 11. 3.: Öffentliche Kundgebung in der Turnhalle, 20,30 Uhr. Redner und Thema werden noch bekanntgegeben; am 12. 3.: Feier des Heldengedenktages und des Tages der Wehrfreiheit, Uhrzeit wird noch bekanntgegeben; am 19. 3.: Bereitschaftsdienst der Politischen Leiter am Reichsbahnhof in Brügge i. W., Abfahrt von Schalksmühle um 7,45 Uhr; am 29. 3.: Lichtbildervortrag „Deutschland treibt Rassenpolitik“ im Saale des Pg. Ernst Reinecke, 20,30 Uhr; am 20. 3.: Besprechung des Organisationsleiters und Statistikers mit den Zellenleitern im Parteihaus, Viktoriastraße, um 20 Uhr; vom 21. bis 31. 3. halten alle 6 Zellen ihren monatlichen Zellenabend ab. Die Termine für die Schulungen der Walter und Warte sowie für die Politischen Leiter sind vom Kreisschulungsleiter noch nicht bekanntgegeben, werden aber veröffentlicht, sobald sie bekannt sind. (r.)

Kierspe

Erfolgreiche Turnerinnen.

Bei den am vergangenen Sonntag in Plettenberg (im Lemme-Volme-Kreis) zum ersten Male ausgetragenen Kreis-Mannschaftskämpfen für Frauen wurde die Mannschaft des hiesigen Turnvereins, die sich in der Unterklasse beteiligte, 1. Sieger. Die Mannschaft besteht aus der Mannschaftsführerin Gerda Hübn, sowie den Turnerinnen Lilli Saraffa, Hilde Fiedler und Marga Sinn. (3.)

Rönsahl

„Der Mittergatte“.

Die Gaufilmstelle Westfalen-Süd läßt am Montag, dem 6. März im Lokal Bormann den Film „Der Mittergatte“ laufen. Das Beiprogramm ist reichlich bemessen. (4.)

Winterhilfsschießen und Appell der Wehrkameradschaft Rönsahl.

Am morgigen Sonntag findet im Lokale Wilh. Wirth in Rönsahl, nachmittags ein Winterhilfsschießen der Wehrkameradschaft Rönsahl statt. Anschließend hieran ist im Lokale Karl Gaarhaus ein Appell der Wehrkameradschaft. Registe Beteiligung aller Mitglieder an den beiden Veranstaltungen wird dringend erwünscht.

Balbert

Aus dem Deutschen Frauenwerk.

Am Mittwoch fand in Grotelwiese die Abschiedsfeier unserer jüdisch-deutschen Kinder, die uns in diesen Tagen verlassen und in ihre Heimat zurückkehren, statt. Die Leiterin der Kindergruppe, Frau Zeppenfeld, begrüßte die Erschienenen. Nach einem vorgelesenen Gedicht folgten in bunter Folge Aufführungen, Reigen und Tänzen der Kindergruppe. Die Kinder aus dem Sudetenlande wurden mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Dann hörten die Frauen mit viel Interesse die Ausführungen unserer auslandsdeutschen Frau Lüd, die aus Brasilien manches Interessante erzählte. Die Leiterin der Frauenschaft, Frä. Budde, dankte Frau Lüd für die Ausführungen und wies zum Schluß auf den Gemeindefestnachmittag am 29. März und auf den im Mai geplanten Ausflug nach Bielefeld hin. Mit einem Sieg-Beil auf den Führer wurde der Nachmittag geschlossen.

Aromafrisch

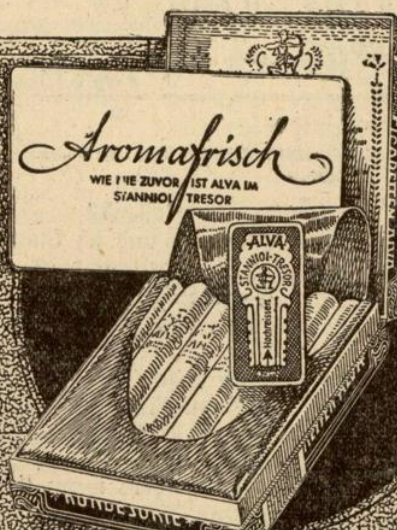


Alles, was frisch ist, hat mehr Aroma. Auch beim Tabak ist es so. Das Aroma ist entscheidend für den Wert der Zigarette. Ihm gilt daher alle Sorge und Mühe.

Der Stannioltresor* der ALVA-Packung verhindert das Austrocknen der Zigaretten und bewahrt ihnen Frische und Aroma. Den Vorteil dieses neuartigen Stannioltresors empfindet jeder Raucher schon beim Öffnen: Aromafrisch duftet ihm köstlicher Tabak entgegen.

Darum schmeckt ALVA so gut!

* Eines der wichtigsten Probleme der Zigarettenindustrie, die Frischhaltung, wurde für ALVA-Zigaretten durch die Erfindung des Stannioltresors (DRP. Nr. 646326) gelöst.



ALVA

RUNDE 3 1/2 SORTE



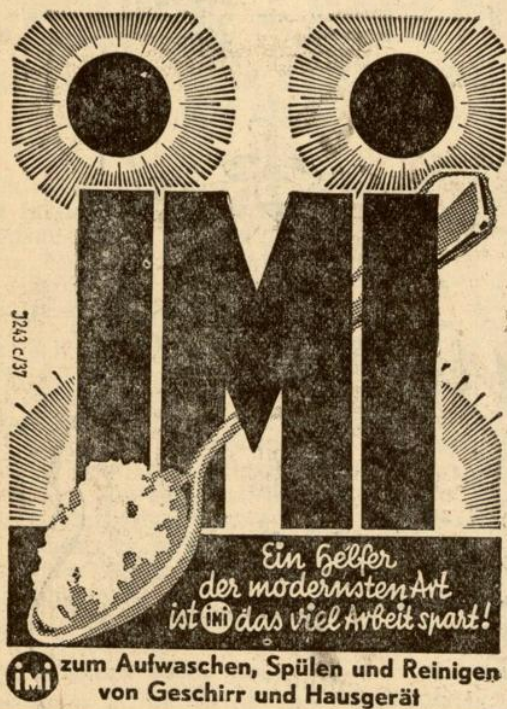
Es ist nun einmal so, Frauen haben ihre Freude an schönen Dingen. Daher wissen wir auch genau, daß man mit unserem Modefrühling restlos einverstanden sein wird. Er bringt in den Abteilungen und Fenstern so viel Schönes in Kleidung, Stoffen, Hüten und Modewaren, daß die Lust zum Probieren von selbst kommt. Dann wird es sich auch zeigen, daß alles großartig kleidet und besonders gut zum Frühling paßt.

Neugebauer
Hagen

Mittwoch, 8. März, 20.15 Uhr im Saale des Stadthauses, Lüdenscheld, Luisenstr. 33

Zweites Konzert junger Künstler

Duette und Lieder für Sopran und Alt von Händel, Haydn, Schubert, Schumann u. Brahms u. eine Klaviersonate v. Schubert
Vortragsfolgen zu 1.50 (1.20) und 1.— (0.80) im Vorverkauf bei Dalchow Nat.f., Wilhelmstr. 53.



Ärztlicher Bereitschaftsdienst
(nur in dringenden Fällen)
vom 4. 3., 13 Uhr, bis 6. 3. 39
8 Uhr früh:

In Lüdenscheld:
Dr. Behnke
Dr. Schmidt
Frau Dr. Gleich-Röpke
In der Rahmede: Dr. Friecke
In Halver-Brügge:
Dr. Coersmann, Halver
Dr. Augustin, Brügge
In Schalksmühle-Dahlebrück:
Dr. Feldermann
In Kierspe-Rönsahl:
Dr. Schürfeld, Kierspe
Ruf 427, Weinertshagen



Lassen Sie sich fachmännisch beraten von

Eugen Schmidt
Elektro - Radio
Lüdenscheld, Marienstr. 7
Ruf 2702.

Mütterberatungsstelle
findet statt am Dienstag, dem 7. 3. 1939 um 15.30 Uhr in Schalksmühle, (Gasthof Mengel) und um 16.30 Uhr in Halver, (Gasthof Fasbender).

Halver, den 4. März 1939
Der Amtsbürgermeister

Westfalenhalle
Das große Ereignis für jedermann
Reit- und Fahrtüchler
Eignungsprüfungen
Dressurprüfungen
Wagenpferdprüfungen
Jagdspringen
mit Totalisator
Olympia-
Vorbereitungskämpfe
H.J.-Fünfwettkämpfe
Große Schaubilder
14.—19. März tägl. durchgehend 15.30 bis etwa 22.30
Da jeder dieses Ereignis erleben will
bitten wir, sich die Karten rechtzeitig zu besorgen
Preise ab RM 1.60 bis 9.10. Vorverk.: Bekannte Stellen und Westfalenhalle
Tel. Dortmund 20 901
Sonntagsrückfahrkarten!

Luftschau geht jeden an!



Für das neue Frühjahrs-Kleid

Mantel oder Jackenkleid

sind eine Menge entzückender

Stoffe

eingetroffen. In reicher Fülle liegen sie nun bereit. Sie müssen sich das alles unbedingt einmal selbst ansehen — die wundervollen Qualitäten, die schönen Muster und neuen Farben, dazu unsere bekannt niedrigen Preise, die Ihnen besonders gefallen werden. Bitte schön wir — erwarten Sie!

Stoffhaus Springer
(vormals Versandhaus)
Hagen, Heidenstraße 25
Hagens größtes Spezialgeschäft für Stoffe
Anseniulnima der Kundenkredit G. m. b. H.

Hochtragendes rot.
Rind
zu verkaufen
A. Crimpp
Dahlebrück-Stöcken
Heute erhält ich
1a. Oldenb. Ferkel
August Kerspe, Halver.
Telefon 352.

Städtische Berufs- und Berufsfachschulen Lüdenscheld

Städtische Handelsschule:

Anmeldungen zur Aufnahme in die zweijährige städtische Handelsschule bis spätestens 15. 3. 39. Die Aufnahmeprüfung findet am 18. 3. 1939, 9 Uhr in dem Schulgebäude der städt. Berufs- und Berufsfachschulen, Rathelplatz 5, statt.

Städtische Haushaltsschule:

Anmeldungen für die Aufnahme in die einjährige städtische Haushaltsschule (keine Aufnahmeprüfung) bis 31. 3. 1939. Bei der Anmeldung sind das letzte Schulzeugnis, Geburtsurkunde oder Familienbuch vorzulegen. Meldungen und Auskünfte bei der Verwaltung der städt. Berufs- und Berufsfachschulen, Lüdenscheld, Rathelplatz 5, Fernruf 3441.

Schön wie der Frühling

sind unsere neuen

Kleiderstoffe und Seiden.

Unsere Fenster zeigen Ihnen diese reizenden, modischen Neuheiten.

Haus der Stoffe

Hellmann & Uhlworm

Lüdenscheld, Wilhelmstraße, gegenüber dem Rathaus.

Wir zeigen

die neuen

Frühjahrs-Stoffe

Stoffhaus

Dransfeld

Hagen, Mittelstraße 23, Salamanderhaus.



Turnverein Ennepe 1926

Samstag, den 4. März 1939
abends 8.30 Uhr

Jahres-

hauptversammlung

Pözzächtiges Erscheinen wird erwartet

Der Vereinsführer.

Welche Lohnschleiferei

übernimmt das Polieren v. Aluminiumbestecken?
Lüdenscheld, Postfach 111.

Reichsbund der Kinderreichen
Kreisabschnitt Halver.

Samstag, den 4. 3., 18 Uhr
im Hotel zum Löwen

Bersammlung

Der Abschnittswart.

Wer noch Forderungen an den RBWK hat,

wollen sie umgehend beim Wettkampfleiter E. Rückelhaus, Bon-Vinke-Str. 39, einreichen.

DAZ., Halver.

Hämorrhoiden-

leidenden teile ich wirksames Mittel mit. „Silesia“
Striegau, Schl., Schliebach 18.

Nutzen, Frösteln, rauher Hals,

Heiserkeit, Schnupfen, Kopfschmerzen sind sehr oft die Anzeichen beginnender Erkältung, die bei Vernachlässigung leicht zur Grippe führen kann. Es ist deshalb ratsam, sofort folgende Schnellkur anzuwenden:

Kurz vor dem Zubettgehen möglichst heiß zweimal je einen Eßlöffel Klosterfrau-Melissenessig und Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrührt trinken; Kinder die Hälfte. Zur Nachkur und zur Vermeidung von Rückfällen nehme man am besten noch einige Tage die halbe Menge oder füge dem Tee jeweils einen Schuss Klosterfrau-Melissenessig zu.

Sie erhalten Klosterfrau-Melissenessig in der blauen Original-Packung mit den drei Nonnen in Apoth. u. Droge. in SL. zu RM. 2.50, 1.95 u. —.90.

Zahnplatz
Lüdenscheld

Sonntag 15 Uhr

Fußball-Meisterschaftsspiel

Aus Grünwald I. —

Schwarz-Weiß I.



Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut Bleichdose (8 Pflaster) 65 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: in Halver: Medizin.-Drog. C. Menke in Schalksmühle: Drogerie A. Cordt

Palästina-Konferenz in neuem Stadium

Neue Anslegung der Balfour-Erklärung - Eine Konzession an die Araber?
Amerikanische Einflussnahme

London, 3. März. Die Palästina-Konferenz hat die bisherige Bahn der parallel laufenden Verhandlungen mit den Arabern und den Juden verlassen. Die offiziellen englisch-jüdischen Sitzungen sind eingestellt worden. Die Verhandlungen mit den Arabern gehen weiter.

Im jüdischen Lager herrscht Verwirrung. Nach der offiziellen Ablehnung der englischen Vorschläge sieht man offensichtlich im jüdischen Lager der neuen Situation ratlos gegenüber. Die Juden mobilisieren jetzt alle ihre Kräfte, um ihren Einfluss in der Richtung einer Rückgängigmachung der britischen Vorschläge geltend zu machen. Allerdings haben die Juden bisher offiziell die Teilnahme an der Konferenz noch nicht aufgegeben, jedoch soll im jüdischen Lager jetzt der offizielle Austritt aus der Konferenz erwogen werden.

In diesem Falle wird aber, wie aus gut unterrichteten Konferenzkreisen verlautet, die Londoner Regierung die Verhandlungen mit den Arabern weiter fortsetzen. Es zeigt sich nun deutlich, daß die Londoner Regierung unter dem Einfluß der bedrohlichen Lage in Palästina und des immer stärker werdenden Drucks, der von sämtlichen Araberstaaten und auch von indischer Seite auf die Regierung ausgeübt wird, bemüht ist, die Konferenz unter allen Umständen zu einem Ergebnis zu führen.

In den vertraulichen Besprechungen mit Arabern ist von britischer Seite zum ersten Male die offizielle Erklärung abgegeben worden, daß die Schaffung eines jüdischen Nationalstaates unter keinen Umständen in Frage komme und die Balfour-Erklärung nicht im Sinne einer jüdischen Eigenstaatlichkeit aufzufassen sei. Damit ist zum ersten Mal von amtlicher britischer Seite die Balfour-Erklärung in einschränkendem Sinne ausgelegt worden. Die Verhandlungen zwischen der Londoner Regierung und den Arabern verlaufen jetzt auf der Grundlage der Pläne, den die Londoner Regierung sowohl den Arabern wie den Juden vorgelegt hat.

Da der arabische Oberausschuß den Grundsatze der Schaffung eines souveränen Palästina-Staates angenommen hat, werden in den jetzt weitergeführten englisch-arabischen Verhandlungen punktuell die Voraussetzungen und Bedingungen für die Schaffung dieses Palästina-Staates erörtert. Hierzu gehört: 1. Die formelle Aufnahme des Palästina-Mandats; 2. der staatsrechtliche und verwaltungsmäßige Aufbau des Palästina-Staates; 3. das Minderheitenstatut der Juden in Palästina; 4. das Verhältnis des Palästina-Staates zum britischen Empire und die in Palästina zu schaffenden Sicherheitsgarantien für das britische Empire; 5. die Modalitäten der Übergangsperiode.

Die englisch-arabischen Verhandlungen verlaufen jetzt im Rahmen eines engeren Aus-

schusses, in dem nunmehr an die Durchführung des britischen Planes herangegangen wird. Große Bedeutung wird in den Konferenzkreisen dem wachsenden Einfluß beigelegt, der jetzt von hoher ägyptischer Seite aus sich bemerkbar macht.

Der britische Plan soll im wesentlichen dahin gehen, daß das englisch-arabische Verhältnis in Zukunft entsprechend der Stellung Englands in Ägypten aufgebaut wird, es gilt allgemein als feststehend, daß die Londoner Regierung die Schaffung eines Flottenstützpunktes in Haifa und eine Luftbasis in Palästina als unerlässliche Voraussetzungen für die Schaffung des souveränen Palästina-Staates fordert. Dagegen sollen die bisherigen Pläne, nach denen ein britisches Truppenkontingent ständig in Palästina unterhalten werden sollte, aufgegeben worden sein.

Es unterliegt übrigens keinem Zweifel, daß von amerikanischer Seite im Laufe der letzten Tage ein nachdrücklicher Versuch unternommen worden ist, um die Verhandlungen im Sinne der jüdischen Interessen zu beeinflussen, obwohl nach dem englisch-amerikanischen Vertrag vom 1924 hierfür die rechtlichen Voraussetzungen fehlen. Auf britischer Seite wird unter Hinweis auf die amerikanischen Forderungen immer wieder die Notwendigkeit einer Kompromißlösung betont. Man legt offensichtlich jetzt großen Wert darauf, auf der Konferenz eine Lösung zu erreichen, die sowohl die Zustimmung der Araber, wie der Juden findet, um allen Angriffen der Öffentlichkeit entgegenzutreten zu können. Ein offener Bruch von jüdischer Seite soll daher nach britischen Wünschen möglichst vermieden werden. Der entscheidende Kampf geht jetzt um die Einwanderungsfrage. Die arabischen Vertreter stehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß eine völlige Einstellung der jüdischen Einwanderung und Verbot des jüdischen Landankaufs die unerlässliche Voraussetzung einer befriedigenden Endlösung bilden.

Der weitere Verlauf der Palästina-Konferenz ist in dem gegenwärtig zweifellos kritischen Stadium noch nicht zu übersehen. Die jetzt allein entscheidende Frage ist, ob in den Verhandlungen des engeren englisch-arabischen Ausschusses eine völlige Einigung über den Aufbau des Palästina-Staates erreicht werden kann. In diesem Falle glaubt man, daß die Palästina-Konferenz bereits in ein bis zwei Wochen zum Abschluß gelangen kann. Jedoch wird in Konferenzkreisen der erbitterte Widerstand von jüdischer Seite keineswegs unterdrückt.

Der bekannte englische Politiker und Freund Deutschlands, Lord Allen of Hartwood, ist, wie aus Montana-Vermala (Schweiz) berichtet wird, im 50. Lebensjahr gestorben.

Rom begrüßt Pacellis Wahl

Vermutungen um den Staatssekretär des neuen Papstes Krönung am 12. März

Rom, 3. März. Dem neuen Pontifex Marius Pius XII. sind im Laufe der Freitagsnacht Glückwunschtelegramme des Kaisers und Königs und des Duce, der im Namen der apostolischen Regierung und für sich persönlich bricht, zugegangen. Die feierliche Krönung des neuen Papstes wird voraussichtlich am 12. März stattfinden.

Unsere Voraussagen, daß Kardinalstaatssekretär Pacelli als Favorit des Kardinalkollegiums gelte, sind über alle Erwartungen bestätigt worden. Wir konnten schon gestern auf den ungeheuren Eindruck, den die Wahl des neuen Papstes, der unter dem Namen Pius XII. in die Geschichte eingeht, ausgelöst hat, nachdrücklich hinweisen, ohne bis dahin Gelegenheit gehabt zu haben, die Ansicht der hiesigen politischen Kreise zu sondieren.

Es wäre nach der Lage der Entwicklung selbstverständlich gewesen, daß das päpstliche Italien nicht ungern einen Papst gesehen haben würde, der als politisch unbeschriebenes Blatt zur Führung berufen wäre, jedoch zeigt man größtes Verständnis dafür, daß bei den jetzigen politisch unruhigen Zeitläuften das Kardinalkollegium den zweifellos fähigsten Kopf aus seiner Mitte berufen hat.

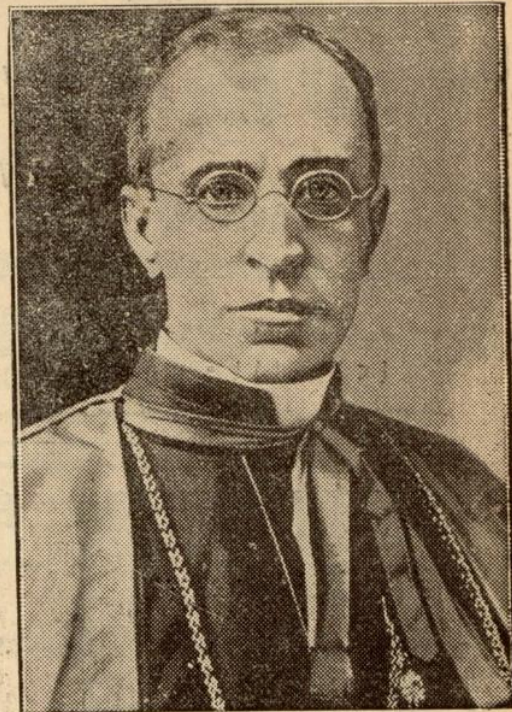
Pius XII. ist gewiß kein unbeschriebenes Blatt, aber auch nicht der Mann, der nach tiefer Auffassung von vornherein eine verständnisvolle Zusammenarbeit zweifelhaft mache. Man erinnert daran, daß Pacelli, obwohl er an dem Zustandekommen der Lateran-Verträge zwischen dem päpstlichen Staat und der Kirche nicht unmittelbar beteiligt war, doch als Staatssekretär zehn Jahre hindurch die segensreichen Auswirkungen dieses Aktes zu beobachten in der Lage gewesen ist, so daß er keinen Wert darauf legen dürfte, selbst latente Spannungen aufzuheben zu lassen.

Was man in den politischen Kreisen Roms besonders hervorhebt, ist der Umstand, daß auf den Gelehrten Pius XI. eine jüngere, für die Aufgaben der neuen Zeit mehr aufgeschlossene und durch die politische Erfahrung gewichtige Persönlichkeit von großer diplomatischer Begabung folgt. Unter diesen Umständen rechnet man in Rom damit, daß auch die Gegenwartsfragen des nationalen Italien, die in den bekannten Aspirationen ihren Niederschlag finden, auf das Verständnis eines Mannes stoßen werden, der dem Grundsatze Christi: "Friede auf Erden und allen Menschen ein Wohlgefallen" durch die Annahme seines hohen Amtes sich verpflichtet habe.

War Pacelli der letzte Staatssekretär eines Mannes, dessen hohes Alter gewisse Initiativen beeinträchtigte, so könnte der von Pacelli zu ernennende Staatssekretär die Initiativen des noch sehr rüstigen Pius XII. wirksam unterstützen. Unter diesen Umständen wartet man mit großer Spannung darauf, wer der Mann sein wird, den Pius XII. ins Staatssekretariat berufen wird.

Das Pariser Echo

Paris, 3. März. Die Kommentare der Pariser Presse zur Enttönung Petains nach Burgos treten natürlich zurück hinter die langen Artikel und riesigen Bilder, die die Blätter dem Papst widmen. Wenn man die Begrüßungsartikel für Pius XII. gelesen hat, so



Pacelli Pius XII.

Das Konklave in Rom hat den Kardinal-Staatssekretär Pacelli zum Papst gewählt. Pacelli, der an diesem Tage seinen 63. Geburtstag beging, nahm den Namen Pius XII. an. (Scherl-M.)

muß man die unverrörte Art bestaunen, mit der man den neuen Papst durch das politische Spiel Frankreichs und darüber hinaus der Demokratie von vornherein und absolut mit Beschlag belegt. Man spricht in überschwenglicher Weise von den diplomatischen und politischen Qualitäten Pius XII. und hebt alle Einzelheiten der Besuche hervor, die der damalige Kardinalstaatssekretär in seiner Eigenschaft als päpstlicher Legat Frankreich anlässlich der Einweihung der Kathedrale Lijenz und einer kirchlichen Feier in Lourdes abgestattet hat. Man erinnert an die bei diesen Anlässen gehaltenen Reden des päpstlichen Gesandten und betont, daß ihm 1935 das Großkreuz der französischen Ehrenlegion verliehen wurde und daß er nun als erster Papst diese französische Auszeichnung trage. Nach diesen historischen Reminiscenzen geht man - von links bis rechts - einhellig sofort dazu über, ideologisch den Papst für die "Demokratie" mit Beschlag zu legen und scheint den neuen Herrn im Vatikan einfach in die Front der politischen Auseinandersetzungen einzubeziehen und ihn gewissermaßen als einen Faktor anzusehen, der Frankreich in seiner Position gegen Italien entlasten könnte. Pacelli, das war unser Kandidat" rief man in den Wandelgängen der Kammer aus, als das Wahlergebnis aus Rom bekannt wurde, und "die Wahl Pacellis ist ein nationaler Sieg Frankreichs" schreibt rundheraus ein Pariser Blatt.

Bekanntmachung.

Der Herr Regierungspräsident in Arnberg hat auf Grund des § 3 der Verordnung über die Zulässigkeit befristeter Bauperrnen die Anordnung einer zweijährigen Bauperrne für die neu projektierte Umgehungsstraße in Halber genehmigt. Auf Grund dieser Genehmigung ist die Bodenfläche der Gemeinde Halber im Bereiche der Umgehungsstraße, soweit sie im Uebersichtsplan näher bezeichnet ist, auf eine Dauer von 2 Jahren für die Bebauung gänzlich gesperrt.

Der Plan kann auf dem Amtsbauamt des Amtes Halber eingesehen werden.

Die auf Grund der Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 15. 6. 1938 erlassene Anordnung einer Bauperrne in dem Gebiete der Landgemeinde Halber wird hiermit aufgehoben.

Halber, den 2. März 1939.

Der Amtsbürgermeister
als Ortspolizeibehörde:
Steller.

Die Brauerei B. Schadeberg in Krombach hat das Aufgebot des verloren gegangenen Hypothekendarbrieves vom 7. 6. 1929 über die im Grundbuche von Lüdenscheid Bd. 68 Bl. 1323 in Wkt. III Nr. 8 für die Heinrich Wenker Brauerei Kronenburg in Dortmund, abgetreten an die Gasbrauerei AG. in Krombach eingetragen, mit 12 Prozent verzinsliche Darlehensforderung von 3000,- M. beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 2. Juli 1939, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 87, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosenerklärung der Urkunde erfolgen wird.

Lüdenscheid, d. 1. März 1939.

Das Amtsgericht.

Ihre Vermählung zeigen an:

Dr. jur. Herbert Vollmann

Gerichtsassessor

Serda Vollmann

geb. Kreinberg

Lüdenscheid
Hagen

Halber i. Westf.
Langenscheidtsweg 10

4. März 1939.



Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Gar mühsam war Dein Leben
Du dachtest nie an Dich
Nur für die Deinen streben
War Deine höchste Pflicht.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied Donnerstag, den 2. März 21 Uhr im Alter von 64 1/2 Jahren nach langem, schwerem mit größter Geduld ertragenem Leiden jedoch plötzlich und unerwartet unsere innigstgeliebte gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wwe. H. Middelmann

Anna geb. Lodewig

Die trauernden Hinterbliebenen.

W i e n e, Halver, Lüdenscheid,
den 2. März 1939.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 5. März 1939, nachm. 1 Uhr vom Sierbehaue aus statt.

Kornfranco

Das Geschenk der Natur:
Ein Kaffeemittel
für Geschmack
und Gesundheit

Haus der Dame

Grete Soberey, Hagen

eröffnet die

Frühjahrs-Saison

Sonnabend, den 4. März 1939

Mäntel • Kostüme • Komplets • Kleider

Ich bitte um Ihren unverbindlichen Besuch



Für das Heim

finden Sie bei mir

Gardinen

modern und preiswert!

Raffgardinen
Stores - Meterware
Spannstoffe Grobtülle
Kettodrucks Kretons
Geblümter Voiles

Klinker

TEXTILWAREN

Halver.

Suche in ca. 14 Tagen
einige

Frauen oder Mädchen

für leichte Beschäftigung.

Helmuth Vohz,
Inh. Vohz & Bangert,
Halver, Tel. 332.

Kräftiger Mann

für Trockenrollerei
sofort in Dauerstellung gesucht.

Otto Eichhoff
Schrauben- und Mutterfabrik
Brügge i. Westf.

Suche einige erfahrene

Aluminium- Rokillen- Sießer

Ernst Gerlach
Metallwarenfabrik
Lüdenscheld, Ludwigstraße 4

Mit Kaiser-Stoffen in den Frühling!

Unsere Auswahl in Frühjahrsneuheiten ist
so groß, daß Ihnen ein Besuch in unserem
Hause bestimmt eine Freude macht

Brand Kaiser

Das Spezialgeschäft für Seide und Wolle

Körnerstraße 1 Hagen Elberfelder Str. 2

Zur Konfirmation!

Gute Geschenke

in allen Preislagen.

Kunstgewerbehaus Nüsken

Lüdenscheld Schillerstr. 7 Ruf 2105.



Entzückende Neuheiten

bringt die

Frühjahrs-Mode

Wir zeigen Ihnen gern, was man im Frühjahr trägt!

Damen-Moden

Lüdenscheld -- Hochstr. 5



Neuer Frühling- neue Mode!

... neue Freude am Kaufen!

Sehen Sie, so sind wir. Kaum haben sich die ersten vorwitzigen Frühlingsblümlein herausgewagt, machen wir Ihnen schon Versprechungen für Ihren Frühjahrseinkauf. Wir sagen Ihnen, daß bei uns schon alles da ist, was zur Mode des Frühlings gehört und was Sie mit Begeisterung tragen werden. Ja, Sie können uns glauben, daß überall recht viel Schönes wartet, Sie dürfen wirklich mit einem 100%igen Modefrühling bei uns rechnen.



Textilhaus **KRAUSE**
LÜDENSCHELD

Mittwochs und Samstags Sonntagskarte von vielen Orten nach Lüdenscheld.